

Medienmitteilung vom 12. April 2013

Auffahrt 9. Mai 2013

Die Mongolei im Jurtendorf Luthern Bad

Lese- und Erzählstunden mit Galsan Tschinag im Jurtendorf

Die Mongolei – das weite Steppenland zwischen China und Russland steht vor einer grossen Herausforderung: Mit der boomenden Rohstoffindustrie ist das Land zunehmend mit sozialen Problemen und Umweltschutzfragen konfrontiert. Die beiden Vereine „Open Hearts for Mongolia“ und „Bayasgalant, Kinderhilfe Mongolei“ engagieren sich seit Jahren zu diesen Themen direkt in der Mongolei. Nun spannen sie für einen gemeinsamen Anlass rund um die mongolische Kultur zusammen.

Am Mongoleitag im Jurtendorf Luthern Bad (LU) kribbelt einem der Duft von mongolischen Teigtaschen durch die Nase, es wiehern Pferde und die Jurten (traditionelle Rundzelte der Nomaden) in der idyllischen Landschaft verströmen Gemütlichkeit. Während des gesamten Tages ist der mongolische Erfolgsautor und Schamane Galsan Tschinag, welcher mehrere deutsche Literaturpreise gewonnen hat, vor Ort. An zwei Lesungen wird er die Gäste auch literarisch in das Steppenland reisen lassen. Des Weiteren sorgen eine Fotoausstellung des Fotografen Oliver Oettli, Informationen zu den beiden sozialen Projekten, Tanz & Spiele aus der mongolischen Tradition dafür, dass man einen ganzen Tag in mongolische Kultur abtauchen kann.

Über eine Berichterstattung im Voraus würden wir uns sehr freuen. Galsan Tschinag steht ab dem 1. Mai für Interviews zur Verfügung.

Auch laden wir Sie herzlich ein am Tag selber bei uns vorbeizukommen.

Bildmaterial steht unter <http://www.bayasgalant.ch/medien/medienmitteilungen/> zum Download zur Verfügung.

Medienkontakt:

Martina Zürcher,
Geschäftsführerin, Bayasgalant Kinderhilfe Mongolei
079 746 74 27.

zuercher.bayasgalant@gmail.com

www.bayasgalant.ch

Kontakt Galsan Tschinag:

Barbara Simeon
Präsidentin, Open Hearts for Mongolia
079 205 55 82

bsimeon@bluewin.ch

www.open-hearts-for-mongolia.ch

Mediendossier

Die Mongolei im Jurtendorf



9. Mai 2013 – Auffahrt
10:00 -17:00 Uhr
Jurtendorf Luthern Bad

- ab 10:00 Milchtee und andere Köstlichkeiten
- 11:00 - 11:45 **Lese - und Erzählstunde mit Galsan Tschinag**
- 12:30 - 13:00 Informationsvortrag zum Baumprojekt von **Open Hearts for Mongolia** & zur mongolischen Kultur.
- 13:30 - 14:00 Diashow **Bayasgalant, Kinderhilfe Mongolei**
„Unsere Kinder und ihr Leben unter der Armutsgrenze.“
- 14:30 - 15:15 Lese- und Erzählstunde mit **Galsan Tschinag**
- 15:45 - 16:15 Information zu beiden Projekten durch die Initianten

Rahmenprogramm

Fotoausstellung mit Mongolei-Bildern von Oliver Oettli, mongolische Köstlichkeiten aus der Küche, Verkauf mongolischer Artikel, Kultur, Musik & Informationen aus dem Steppenland, Spiele für Kinder & Erwachsene...

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Die Veranstalter des Mongolei-Tages, Open Hearts for Mongolia und Bayasgalant, Kinderhilfe Mongolei, danken dem Jurtendorf für die grosszügige Unterstützung und das zur Verfügung stellen der Jurten.



Open Hearts for Mongolia

Open Hearts for Mongolia setzt sich für die Förderung und den Erhalt der ursprünglichen und traditionellen Lebensweise der mongolischen Nomaden und der Natur ein. Open Hearts for Mongolia unterstützt die Projekte der Galsan Tschinag Stiftung e.V., die sich für bedürftige Menschen, den Naturschutz, die Bildung und die mongolische Kultur einsetzt. Durch die Begegnung mit Galsan Tschinag und den Herz öffnenden Nomaden in der faszinierenden Natur und Weite der Mongolei, ist eine tiefe Verbundenheit gewachsen, die zur Gründung von Open Hearts for Mongolia führte.

www.open-hearts-for-mongolia.ch

Bayasgalant
Kinderhilfe Mongolei

Der Verein **Bayasgalant, Kinderhilfe Mongolei** unterstützt seit 2003 in der mongolischen Hauptstadt Ulaanbaatar Kinder und ihre Eltern aus armen Verhältnissen mit dem Ziel ihnen eine besser Zukunftsperspektive zu bieten. Anstatt unbeaufsichtigt auf der Strasse oder alleine zu Hause zu sein, besuchen die Kinder aus den Armenvierteln tagsüber die Tagesstätte. Hier erhalten sie täglich zwei vollwertige Mahlzeiten, Schulbildung, medizinische Betreuung sowie einmal wöchentlich eine Dusche und saubere Kleider.

www.bayasgalant.org

Das Jurtendorf Luthern Bad

Seit 2003 stellt Andrea Weibel, die Initiatorin des Jurtendorfens, von Hand ihre eigenen Jurten nach mongolischem Vorbild her. Das Dorf wurde über all die Jahre zu einem Ort an dem sich Mensch-Mensch und Natur-Mensch begegnen. Nach etlichen Jahren des Nomadenlebens, hat das Dorf nun in Luthern Bad einen festen und wunderschönen Platz in der Natur gefunden. Jurten für Über- nachtungen werden durchgehende vermietet; vom Frühling bis Herbst sind auch Gruppenaufenthalte für Seminare und Feiern möglich. Auf Anfrage direkt beim Jurtendorf, können Übernachtungen für das Auffahrts-Wochenende gebucht werden.

www.jurte.ch

Anreise: Mit Bus oder Auto bis Luthern Bad Dorf, dann 10min Fussweg bis zum Jurtendorf. Direkt beim Jurtendorf sind keine Parkplätze vorhanden.



Lebenslauf Galsan Tschinag



„Es war einmal ...“ so könnte die Geschichte eines kleinen Nomadenjungen aus dem äußersten Westen der Mongolei, namens Galsan Tschinag, beginnen, den man später in eine Reihe mit dem „leuchtenden Dreigestirn des Ostens“, Tschingis Aitmatow und Juri Rytcheu, stellte. Geboren 1943 in einer Jurte im Hohen Altai als jüngster Sohn einer hoch angesehenen Nomadenfamilie, die über Generationen Ratgeber war für die Sippe der Tuwa aber auch für benachbarte Kasachen, wurde er schon als Kind von seiner berühmten Schamanentante Pürwü in die Geheimnisse des Schamanens eingeweiht. Während seiner Schulzeit in einem Internat für Nomadenkinder entstanden erste Gedichte.

Es folgte der Beginn des Studiums der mongolischen Literatur in der 2000 km entfernten Hauptstadt Ulaanbaatar. Kurze Zeit danach erhielt er 1962 ein Stipendium für ein Germanistikstudium, das ihn in die DDR nach Leipzig führte. Ohne die Schriftzeichen, ohne ein Wort der deutschen Sprache zu kennen, ohne mit Sitten und Gebräuchen in Berührung gekommen zu sein, waren diese Jahre gespickt mit Schwierigkeiten, die es zu bewältigen galt. Er schreibt:

“Von einem Ohr, das achtzehn Winter verhärtet haben, wollen sich die wildfremden Bezeichnungen nicht einfangen lassen. Sie sind scheuer

als die Wildpferde in den Mongolensteppen. Vor allem die Substantive ähneln verteufelt den windgeilen Stuten, die an der Spitze der Herde hin und her tänzeln. Jedes hat so etwas wie ein Fohlen bei sich, den Artikel. Und ein Fohlen ist schlüpfriger als ein Fisch ...“

Trotz aller Wirrnisse absolvierte er das Germanistikstudium in kürzester Zeit und schloss es 1968 als Jahrgangsbester summa cum laude ab. Zurückgekehrt in die Mongolei, arbeitete er als erster Diplomgermanist seines Landes als Dozent an der Staatsuniversität in Ulaanbaatar und später auch als Regierungsdolmetscher. In seiner spärlichen Freizeit begann er schriftstellerisch tätig zu werden, zuerst in mongolischer Sprache, dann, als seine kritischen Äußerungen zu den bestehenden politischen Verhältnissen ihn in Schwierigkeiten brachten, in deutscher Sprache, die seine Kollegen nicht lesen konnten. Seine Manuskripte mussten versteckt werden. Es folgten Entlassung aus dem Staatsdienst, Verhöre, wechselnde Tätigkeiten bei Mongolkino und der Gewerkschaftszeitung, bis die auch in der Mongolei erfolgte politische Wende ihm die Gelegenheit brachte - durch die Verleihung des Adelbert von Chamisso-Preises 1992 - im Westen zu publizieren. Seit dieser Zeit lebt er als freier Schriftsteller in der mongolischen Hauptstadt Ulaanbaatar.

1995 durchquerte er als Oberhaupt seines Tuwa-Volkes mit einer Karawane von 139 Kamelen, 330 Pferden, 30 Hunden, 16 Hühnern, einer Katze und 140 Tuwa in 62 Tagen auf der Länge von 2000 km in Ost-West Richtung die Mongolei, um einen Teil seines verstreuten Stammes in die angestammten Weidegebiete im Hohen Altai zurückzuführen.

Die Tuwa pflegen einen achtsamen Umgang mit der Erde und ihren Geschöpfen. Daraus erwuchs Galsan Tschinag eine Vision. Er will der Mongolei 1 Million Bäume schenken und ist auf einem guten Weg, dieses Ziel in den nächsten Jahren zu erreichen. Ein Regenprojekt, das in Angriff genommen wurde, soll sein Vorhaben unterstützen.

Verliehene Preise:

1992 Adelbert-von-Chamisso-Preis 1995 Puchheimer Lesepreis 2001 Heimito-von-Doderer-Preis 2008 Literaturpreis der Kulturstiftung der deutschen Wirtschaft im BDI 2009 Europäischer TREBBIA-Preis

2012 Literaturpreis der Stadt Marburg

Im Dezember 2002 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz für seine intensiven Bemühungen um eine Verständigung zwischen den Kulturen verliehen.

Fotografien von Oliver Oettli

Der Fotograf Oliver Oettli hat während mehreren Mongoleireisen einen engen Kontakt zu „seinen“ Nomadenfamilien hergestellt. Seine eindrücklichen Bilder zeigen den Alltag des schönen, aber doch auch harten Alltages in der Weite der mongolischen Steppe.

www.oliveroettli.ch

